

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Kalk / Deutz / Mülheim / Rath / Heumar
20./21. Juni 2025 | 25. Woche | 4. Jahrgang

So erreichen Sie uns
EXPRESS Die Woche

Zustellung:
Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder direkt zu:
www.bit.ly/edw-zustellung
oder per Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de
Zustellung und private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de
Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@express-die-woche.de
Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@express-die-woche.de

ANZEIGE

MARKISENTUCH-TAUSCH
AKTIONSWOCHEN VERLÄNGERT!

Jetzt noch sparen:
20% RABATT
bis 21.06.2025

75 Jahre Rheinische FRANZ AACHEN
ZELTE UND PLANEN GMBH
Infos & Termin unter: 0228 - 46 69 89
Röhfeldstr. 27 · 53227 Bonn-Beuel · info@franz-aachen.com
MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGÄRTENBESCHÜTTUNGEN + GLASDÄCHER + TEXTILE KONFEKTION

Stadt bietet Hilfe bei Hitze

Köln. In den vergangenen Tagen gab der Sommer bereits einen Vorgeschmack auf die kommende Hitzeperiode. Gerade in der Innenstadt kann es bei Temperaturen weit über 30 Grad unangenehm werden – und letztlich auch gefährlich. Auf ihrem Hitze-Portal und am Hitze-Telefon bietet die Stadt Köln viele Informationen und Tipps zum Thema. Wer auf stadt-koeln.de im Suchfenster „Hitze“ eingibt, gelangt direkt zum Portal. Das Hitze-Telefon ist unter der Nummer (0221) 221-34347 geschaltet.



Symbolfoto: Weiser

Immer mehr Fälle für Finanzjäger

Köln. Digitale Währungen wie Bitcoin oder Ethereum spielen in der Arbeit der Kölner Anti-Geldwäsche-Behörde FIU weiterhin eine große Rolle. Im vergangenen Jahr gingen rund 8700 Verdachtsmeldungen mit Bezug zu sogenannten Kryptowerten bei der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (Financial Intelligence Unit - FIU) ein. Ihr Anteil am Gesamtaufkommen sei mit 3,3 Prozent aller Verdachtsmeldungen auf einen neuen Höchstwert gestiegen, teilte die Behörde in Köln mit.

„Digitale Transaktionen sind längst kein Randphänomen mehr, sondern häufig der Ausgangspunkt komplexer Ermittlungsansätze“, erklärte FIU-Leiter Daniel Thelesklaf. Die Behörde mit Sitz in Ossendorf verwies als Beispiel auf einen Fall, bei dem Anlegergelder über digitale Zahlungswege, klassische Bankverbindungen und fingierte Identitäten grenzüberschreitend verschoben wurden. Allein dem Hauptbeteiligten hätten dabei 44 Bankkonten und 8 Konten bei Kryptobörsen zugeordnet werden können. Die Behörde betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung internationaler Vernetzung mit anderen Behörden.

Dunkle Wolken überm Stadtsäckel: Aktuell kostet die Brückensanierung bereits 498,2 Mio. Euro – Tendenz steigend

Millionengrab Mülheimer Brücke

Archivfoto: Krasniq

Kriselnde KVB mit Verlusten

Köln. Die kriselnden Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) haben nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ im vergangenen Jahr ein Minus von 185,1 Millionen Euro eingefahren. Damit liegt das Minus um 53,7 Millionen Euro höher als im Jahr 2023 (131,4 Millionen Euro). Das entspricht einem Anstieg um 40,9 Prozent. Die KVB hatte allerdings auch ein Minus von 185,8 Millionen Euro für voriges Jahr prognostiziert.

Die Gründe für die hohen Verluste sind unter anderem die ausbleibende Ticketnachfrage aufgrund des Deutschland-Tickets, die hohen Personalkosten und die seit jeher politisch festgelegten Ticketpreise, die nicht den Aufwand refinanzieren.

Aufgrund von Personalproblemen hatte das Unternehmen Anfang 2023 den Fahrplan reduziert und geriet dafür massiv in die Kritik. Bis heute gilt nicht der reguläre Fahrplan.

Angesichts der Finanzlage der KVB droht die Verkehrswende in Köln zu scheitern. In ihrem neuen Geschäftsbericht schreibt das Verkehrsunternehmen: „Im Ergebnis gerät die KVB durch die aufgetragten Entwicklungen in ein Spannungsgefüge, welches sich aus den Anforderungen an die Umsetzung der Mobilitätswende auf der einen Seite und den entstehenden Finanzierungsherausforderungen auf der anderen Seite ergibt.“ Sie fordert deshalb langfristige Finanzierungszusagen.

(mhe.)

In Schieflage: Die KVB fährt hohe Verluste ein.
Archivfoto: Weiser

SIEMENS WM14NK
• 8 kg Füllmenge
• Startzeitvorwahl
• Restzeitanzeige
• Aqua-Stop

soda stream® Crystal 3.0 Set
1 x CO₂-Zylinder
3 x 0,7 l Glaskaraffe
84,99

SodaStream versch. Sorten
z.B. Cola o. Orange
440 ml ab
3,49

Kohlensäure Tauschzylinder
ab
3,99

Mo.-Sa. 9-19 Uhr
0 22 02 / 18 88 51

HERFORT www.expert.de/bergischgladbach · bw@herfort24.de · **Hotline**
expert **Bergisch Gladbach GmbH · Richard-Zanders-Straße 11**

Wir helfen im Trauerfall

mittler
VORSORGE + BESTATTUNGEN

Gut, dass alles geregelt ist !
Setzen Sie auf unsere Erfahrung und Kompetenz seit 1931.
Hausbesuche auf Wunsch.

Telefon: 0221 . 85 10 07

Köln, Kalk-Mülheimer Straße 14
www.mittler-bestattungen.de



BESTATTUNGEN
CONDÉ

Berliner Straße 988
51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221-60 15 79

Wir helfen und beraten im Sterbefall
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Hausbesuche in allen Stadtteilen
Vorsorgeberatung für die spätere Beerdigung

Bestattungen J. Frings
Tanusstr. 12 · 51105 Köln-Humboldt
Telefon 0221 / 83 12 49

www.flohr-faust-grabsteine.de

Zeitlos schöne Grabsteine zu günstigen Preisen.

Flohr Faust
GRABSTEINE GmbH

Wir helfen weiter!

Grabanlagen aus Granit inkl. Einfassung und Montage, Tiefenfundament mit Standfestigkeitsgarantie, Schrift und Ornament eingehauen sowie einer Laterne aus Bronze oder Aluminium.	Urnengrab Komplett-Preis	Einzelgrab Komplett-Preis	Doppelgrab Komplett-Preis
	€ 1.190,-	€ 2.250,-	€ 3.590,-

Besuchen Sie unsere Ausstellung, finden Sie viele weitere Angebote auch auf unserer Internetseite oder fordern Sie unseren kostenlosen Hauptkatalog an - Wir helfen weiter!

Luxemburger Straße 249-251 · 50354 Hürth-Hermülheim · 02233 70 00 34

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

Kontinuierliche Kontrolle am Autobahnkreuz Köln-Ost soll her



Im Kampf gegen Temposünden ist der Stadt Köln offenbar nichts zu teuer. Denn die Behörde will eine Radaranlage mit Brennstoffzelle für den Unfallschwerpunkt am Autobahnkreuz Köln-Ost, weil dort kein Stromanschluss vorhanden ist. Kosten: schlappe 260.000 Euro für 36 Monate. Auch auf der Zoobrücke sollen gleich zwei solche Blitzfallen eingerichtet werden.

VON OLIVER MEYER

Buchforst. Laut Angaben der Stadt hat es inzwischen mehrmals auf der Stadtautobahn (B55a) zwischen der Auffahrt Buchforst und der Anschlussstelle Höhenberg in Fahrtrichtung Autobahnkreuz Köln-Ost (stadtauswärts) schwer gekracht. Per Seitenradar hatte die Stadt die Geschwindigkeit

von 323 904 Fahrzeugen zwischen dem 29. April und 13. Mai 2025 gemessen. Auf der Strecke, auf der 80 Stundenkilometer erlaubt sind, waren 85 374 Fahrzeuge schneller als 90 Stundenkilometer, der Spitzenreiter war mit 181 Stundenkilometern unterwegs. Aufgrund der Unfälle und Messergebnisse hatte die Unfallkommission die Installation einer festen Blitzanlage beschlossen. Der Kommission gehören neben der Stadt Köln die Polizei, die Bezirksregierung Köln und Straßen.NRW an. Die Anlage soll nun neben der Stadtautobahn zwischen der Auffahrt zur und der Zufahrt von der Frankfurter Straße eingerichtet werden. Aber: An dieser Stelle befindet sich kein Stromanschluss. Die Stadt sagt dazu: „Die Prüfung einer Neverkabelung hat sich als langwierig und zeitintensiv erwiesen und zum

Ergebnis geführt, dass diese gegenwärtig wirtschaftlich nicht darstellbar ist.“ Zahlen werden dazu von der Stadt jedoch nicht genannt. Eine Radaranlage, die mit einer Brennstoffzelle betrieben wird, soll das Problem mit der Stromversorgung lösen. Diese Anlagen können autark fern ab von einer „normalen“ Stromversorgung betrieben werden. Zur Stromgewinnung wird neben der Radaranlage ein Kasten montiert, in dem die Brennstoffzelle samt Technik und dem Brennstoff (giftiges Methanol) untergebracht ist. Die Miete für die Anlage im Kreuz Köln-Ost beläuft sich für 36 Monate auf 260 000 Euro. Darin enthalten sind alle anfallenden Betriebs- und Reparaturkosten, so die Stadt. Im Anschluss kann die Stadt entscheiden, ob sie das System weiter mietet, zurückgibt



Die Strecke in Richtung Oberhausen gilt laut Stadt Köln als Unfallschwerpunkt, deshalb soll dort nun ein Blitzler installiert werden. Foto: Krasniqi, Jürgen Fälschle - stock.adobe.com

oder für einen Restkaufwert erwirbt. Warum die Stadt das System nicht sofort kauft und damit womöglich Geld spart, bleibt unklar. Und die Stadt plant weiter: Das neue System, das erst im März dieses Jahres von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt zugelassen wurde, soll künftig auch auf der Zoobrücke zum Einsatz kommen. Das bedeutet:

Noch zwei Anlagen für jeweils 260 000 Euro sollen gemietet werden. Aber auch dort ist die vorhandene Stromspannung der Straßenbeleuchtung nicht geeignet, um eine Radaranlage zu betreiben. Die Investitionen für die Verlegung neuer Stromkabel stünde in keinem Verhältnis zu den Kosten einer Brennstoffzellen-Anlage, so ein Sprecher der Stadt.



GLAS-SERVICE SELBST GMBH
Tel. 0221/89 11 89 • Fax 8 90 27 81
glasereij.selbst@gmx.de

Ihre Anzeigen auch online!
kleinanzeigenmarkt

düster
Komplettbäder aus einer Hand inkl. aller Handwerksleistungen
HEIZUNGEN & BÄDER
Hauptstraße 274 • Köln (Porz) • 0 22 03 - 89 64 90
www.duester.com

Walter Benthues
MEISTERBETRIEB
Ihr Rolladendoktor

Markisen • Rollläden • Jalousien
Garagentore • Terrassendächer
Einbruchschutz • Elektroantriebe

Lustheide 56, 51427 Berg. Gladbach-Refrath
Tel. 0 22 04 - 30 56 94
walter.benthues@netcologne.de
www.ihr-rolladendoktor.de

Beim Neubau die E-Ladestation einplanen

Köln. Wer ein neues Einfamilienhaus plant, sollte auch an eine mögliche Ladestation für ein E-Auto denken. Dazu rät der Verband Privater Bauherren (VPB). Denn eine Nachrüstung ist zwar grundsätzlich möglich – aber in der Regel deutlich teurer. Wer also bereits beim Bau einen geeigneten Elektroanschluss in Garage oder Carport verlegen lässt, ist später flexibler – unabhängig davon, wann ein Elektroauto angeschafft wird. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ist dabei eine naheliegende Ergänzung: Sie kann helfen, das E-Auto mit selbst erzeugtem Strom zu laden. „Wer die Anlage inklusive Auto bidirektional auslegt,

kann mit der Autobatterie auch sein Haus mit Strom versorgen. Und in Zukunft womöglich helfen, sektorübergreifend ein Stromnetz zu stabilisieren, in dem eine Vielzahl von Autobatterien auch als nennenswerter Stromspeicher fungieren“, sagt der Verband. Wichtig bei der Auswahl des Modells sei daher vor allem auch die Zukunftsoffenheit. Auch wenn Förderprogramme für private Ladestationen mittlerweile weniger geworden sind, gibt es vereinzelt noch Unterstützungsangebote, die man im Blick behalten sollte, rät der VPB. Hilfestellung bei der Planung der Ladestation bieten unabhängige Bauherrenberaterinnen und -berater. (dpa/tmn)



Eine eigene Ladestation am Haus kann sich lohnen. Foto: Andrea Warnecke/dpa-mag

MTV feiert im Juli großes Fest zum besonderen Jubiläum

175 Jahre für den Kölner Sport

Der Kontrast der zwei Gebäude auf dem Gelände des MTV Köln 1850 am Herler Ring in Buchheim ist erheblich und spiegelt gleichzeitig die Geschichte des Vereins.

VON RIKA KULSCHEWSKI

Köln. Das große rote Backsteingebäude ist heruntergekommen, riecht alt. Es ist so gut wie leer. Bloß die Umkleiden werden noch genutzt und die alte Vereinskneipe dient manchmal als Location für Veranstaltungen. Bis Februar kamen auch ukrainische Geflüchtete in umgebauten Räumen unter. Ansonsten scheint das Gebäude eher brach zu liegen.

Im Neubau schräg gegenüber hingegen herrscht rege Bewegung. Das vereinseigene Sportzentrum ist modern und hell. Nach zehn Jahren Planung und Bau konnte es 2019 in Betrieb genommen werden und ist seitdem Mittelpunkt des Vereins. Das Sportzentrum umfasst neben einem Fitnessstudio auch einen Kursraum, einen Schwimmbereich, eine Sauna, eine kleine Turnhalle und Büroräume.

„Unser Anliegen war es vor allem, unsere vielen dezentralen Angebote in einem zentralen Gebäude zusammenzuführen“, erzählt Kerstin Riering, ehrenamtliches Präsidiumsmitglied und Leiterin der Schwimmabteilung. Der Verein bietet wöchentlich rund 800 Stunden Sport in 60 städtischen Anlagen an. Rund 6000 Menschen nehmen diese wahr. Die Vernetzung zu anderen Anlagen und damit auch Vereinen wolle der MTV unbedingt beibehalten, aber das Sportzentrum in Buchheim solle als soziale Begegnungsstätte dienen. „Der Verein ist immer auch sozial geprägt gewesen“, sagt hauptberuflicher Vorstand Holger Dahlke. „Es geht natürlich darum, Sport zu machen und aktiv zu bleiben, aber es geht auch immer um sozialen Austausch und persönliche Vernetzung.“ Dies werde durch das Sportzentrum gestärkt, ist er überzeugt. Das Konzept sei es deshalb auch, möglichst alle Alters- und Gesellschaftsgruppen zu versorgen.

„Gegensätze werden durch Sport vermindert, Geschlecht, Sexualität, Alter und Herkunft werden in der Umkleide lie-

gen gelassen“, ist Dahlke überzeugt. „Fremdenfeindlichkeit begegnet uns auch hier immer mal wieder, aber dann ist man einfach falsch.“ Diversität und Integration würden schon lange den Verein prägen, auch weil er in Stadtteilen aktiv ist, wo der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sehr hoch ist.

„Wir haben schon immer viele Mitglieder mit Migrationshintergrund und viele weibliche Mitglieder, aber das schwappt jetzt endlich auch auf die Trainerinnen und Trainer über“, erzählt Riering zufrieden. Der Verein hat 45 fest angestellte Mitarbeitende und gut 250 Übungsleitungen – die meisten sind ehrenamtlich tätig.

Ohne sie sind Dahlke und Riering fest überzeugt, sei die Arbeit nicht zu stemmen. Doch es sei immer schwieriger, Nachwuchs zu finden. „Das ist ein Thema, was uns seit der Gründung und auch in Zukunft immer mehr beschäftigen wird“, sagt Riering. Dazu mache der Vorstand sich Sorgen um die Zukunft der Sportförderung und der Sportstätten. Viele der Stätten seien marode oder sanierungsbedürftig, es bestehe die Angst, dass sie nach und nach wegfallen.

„Wir machen gerne die Arbeit und wirklich viele tun



Die beiden Gebäude des MTV Köln unterscheiden sich stark voneinander. Fotos: Rika Kulschewski

das ehrenamtlich“, sagt Dahlke. „Aber wir brauchen finanzielle Unterstützung.“ Er appelliert an die Stadt Köln, von der er sich mehr Unterstützung wünsche. Das 4,2 Millionen Euro teure Sportzentrum habe der Verein hauptsächlich aus eigenen Mitteln bezahlt, die Stadt habe 600.000 Euro dazu gegeben.

Die Außenfläche hinter dem alten Gebäude wurde ebenfalls in den letzten Jahren erneuert, das meiste davon aus eigenen Mitteln und Zuschüssen von Stadt und Land. Weitere Ideen und Pläne sollten eigentlich durch die Stadt finanziert werden. So sollten Brachflächen begrünt, Boulebahnen und ein Beachvolleyballplatz angebracht, alles sportlich aktiviert werden. Die Stadt habe dafür bereits Mittel zugesagt. Mit dem neuen Haushaltsplan wurden sie jedoch gestrichen und

auf unbestimmte Zeit pausiert. „Sport hat in Köln leider nicht den Stellenwert, den er verdient hätte“, kritisiert Dahlke. Die eigenen Mittel könne der Verein nicht mehr nutzen, ohne Mitgliederbeiträge zu erhöhen. Das wolle der Verein nicht tun, damit weiterhin möglichst vielen Menschen Sport ermöglicht werden kann. Der Verein sei also auf die Stadt angewiesen.

Trotzdem blicken Riering und Dahlke mit Zuversicht nach vorne. „Wir bleiben immer mehr in Bewegung“, sagt Dahlke. Und als nächstes steht erstmal das Vereinsfest zum Jubiläum an. Am 12. Juli sind dann alle auf der MTV Sportanlage eingeladen, und es wird sportliche Angebote und Showacts geben. Über das Jahr verteilt sind außerdem immer wieder Feierlichkeiten geplant.

Mehr Barrierefreiheit in Mülheim



Hohe Bordsteine machen das Überqueren der Straße mit einem Rollstuhl oder einem Rolator schwer. Foto: Rika Kulschewski

VON RIKA KULSCHEWSKI

Mülheim. Die barrierefreie Gestaltung öffentlicher Räume und Verkehrsmittel bleibt ein zentrales Anliegen in Mülheim. Besonders beim ÖPNV sind weitere Maßnahmen nötig, um allen Menschen eine uneingeschränkte Nutzung zu ermöglichen. Zuletzt rief die politische Selbstvertretung zur Protest-Aktion auf und forderte mehr Barrierefreiheit bei der KVB. Ein Recht auf Teilhabe habe jeder, und daran müsse sich gehalten werden.

Trotzdem gibt es bei der KVB immer wieder Barrieren für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. So sind Bahnsteige nicht mit Rollstühlen zu erreichen, Lücken zwischen Bahn und Bahnsteig unüberwindbar, Anzeigetafeln kaputt oder verwirrend, Ansagen zu leise oder zu schnell und die Haltestellen unübersichtlich. Häufig können aber schon kleine Änderungen zu einer Verbesserung führen.

An der KVB-Bushaltestelle „Am Faulbach“ fordert die Bezirksvertretung Mülheim nun eine solche Verbesserung in Stammheim. Den gemeinsamen Antrag der Fraktionen der Lin-

ken, Grünen und Einzelmandatsträger Andreas Altfrohne (Die Partei) beschlossen die Mitglieder der BV in ihrer jüngsten Sitzung Mitte Mai.

Mobilitätseingeschränkte Personen, die den Bus nutzen und an der nördlichen KVB Bushaltestelle „Am Faulbach“ aussteigen, würden sich mit hohen Bordsteinkanten konfrontiert sehen, heißt es in dem Antrag.

„Menschen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, wird durch diesen Umstand ein Überqueren der Fahrbahnen erheblich erschwert oder unmöglich gemacht. Aufgrund des Fahrbahnteilers in der Mitte der Bundesstraße müssen die hohen Bordsteine mehrfach bewältigt werden, um die andere Straßenseite zu erreichen. Hier muss unbedingt nachgebessert und die Bordsteinkanten abgesenkt werden“, so die Antragsteller.

Einstimmig wurde der Antrag beschlossen, und so beauftragt die Bezirksvertretung „die Verwaltung ein barrierefreies Überqueren des Clevischen Rings im Bereich der KVB Bushaltestelle Am Faulbach Richtung Esso Tankstelle / Düsseldorf Straße sicherzustellen.“

2.hand-Kaufhalle eMMAUS
Riesenauswahl auf 2000 m²
– stündlich neue Gebrauchtwaren, Küchen, Hausrat, Kleidung ...
Eigene Parkplätze – barrierefreier Zugang
Von Köln: S11 bis Dackelrath oder Linie 3/18 bis Thienbruch/Fußweg
Schlodderdicher Weg 48 • 51469 Berg, Gladbach
☎ 0152/2854 0306

Mo.-Fr.: 10:00 bis 19:00 Uhr
Samstag: 10:00 bis 16:00 Uhr

WÜNSCH heute

Der feine Fleischmarkt im Gewerbegebiet West...
...preiswert in EURO:

Rinderbraten aus der Semerrolle Südamerika	100 g 1,69
180 g Butcher's-Burger inklusive Röstzwiebeln	100 g 1,55
Die „Scharfe“ Krakauer Art – die Packung 3,99 €	100 g 0,89
Leckere Brauhaussülze	100 g 1,19
Bratkartoffeln mit Speck und Zwiebeln	100 g 0,29
Remoulade 80% 875 ml-Tube 3,60 €	100 ml 0,41
Currywurst fix und fertig, Partygröße	100 g 0,57
Farmersalat mit Sellerie und Möhren	100 g 0,80
★ Pfeffer weiß gemahlen im Aromabeutel 250 g – 5,37 €	100 g 2,29

www.wuenschs.de
Angebote
gültig vom 23.06. bis 28.06.2025
Wurst, Fleisch, Convenience Food und Leckeres ...frisch, fix&fertig

Wünsch's Würstchen GmbH
Hermann-Löns-Str. 130
Bergisch Gladbach
Tel. (02202) 299 48-0
Mo-Sa von 6-18 Uhr

Für jeden: preiswert+gut einkaufen!
WÜNSCH's Fleischspezialitäten
...mit Sicherheit – Qualität aus Meisterband.

Kia Motors
jetzt auch in Bensberg
Autohaus Baldiefen
Olefant 14, 51427 Berg, Gladbach

Lesen Sie unsere Inhalte auch auf
Rheinische Anzeigenblätter.de
aktuell und regional

Sehen: Jahn! Hören: Jahn!

50% gespart

1 Glas geschenkt

Ohne Einschränkungen
für alle Brillengläser: Kunststoff, Gleitsicht, hohe Stärken, usw.

optik jahn HÖRakustik

DEUTSCHLAND TEST
SERVICE KÖNIG
1. SIEGER KÖLN OPTIKER
FOR MONEY
KUNDENZUFRIEDENHEIT UMFRAGE
FOCUS 42/04 DEUTSCHLANDTEST

50126 BERGHEIM Hauptstraße 13 Tel. 0227146588
50321 BRÜHL Lindestraße 103 Gieseler-Galerie Tel. 02230558045
51103 KÖLN-KALK Kalker Hauptstraße 55 Köln-Neudorf Tel. 02215550880
51107 KÖLN-RATH Florenzstraße 620 Tel. 0221961072
51143 KÖLN-PORZ Herrenstraße 2 City-Center-Park Tel. 02203597315
51465 BERGISCH-GLADBACH Hauptstraße 130 Rheinberg-Galerie Tel. 022031802477
53225 BONN-BEUEL Kreuzstraße 1 Tel. 02289573000
53879 EUSKIRCHEN Neustraße 11 Tel. 02251795070

www.optikjahn.de info@optikjahn.de
Optik Jahn Hörakustik ist ein Angebot der Optik Jahn GmbH • Von der Weiden-Strasse 3 • 51149 Köln

KÖLN BRÜCK
IG Handel, Handwerk und Gewerbe
Kauf und Service ohne Streß...

B. Abbing
Malermeister, Köln-Brück
Tel.: 84 23 78, 0172/244 19 44
maler-abbings@web.de

GLAS-SERVICE SELBST GMBH
Tel. 0221/89 11 89 • Fax 8 90 27 81
glasereij.selbst@gmx.de

W. Benthues
Rolladen+ Sonnenschutz
Meisterbetrieb
Tel. 0 22 04 / 30 56 94

BRÜCK
IG Handel, Handwerk und Gewerbe
Kauf und Service ohne Streß...

Elektro Ernst
MEISTERBETRIEB
Elektro-Installation, Kundendienst
51109 Köln, Olpener Str. 903
Tel. 84 15 12, 01 71/4 58 46 24

Lokal, vor Ort - immer eine gute Wahl!

An Bord hat der junge Leichtmatrose fast immer die schönste Aussicht auf Köln

Ahoi! Leinen los für Azubi Bajram

Eines der wichtigsten Werkzeuge eines Leichtmatrosen ist der Putzlappen. Bajram Allkja (18) ist in seinem ersten Ausbildungsjahr zum Binnenschiffer auf den Ausflugsbooten von Köln-Tou-

rist. Heute geht es dreimal auf die 90-minütige Panorama-Fahrt von Mülheim bis Rodenkirchen. Bajram ist eine Stunde vor dem ersten Start um 11 Uhr an Bord der „MS Rheinland“ und putzt.

Erstmal im Maschinenraum. Der ist eigentlich blitzsauber. „Aber durch das Abwischen gehe ich sicher, dass nirgendwo auch nur der kleinste Tropfen Öl oder etwas anderes austritt“, sagt er.

VON CHRISTIANE VIELHABER

Köln. Leichtmatrose, diese altmodisch klingende Bezeichnung gibt es noch immer für die Berufsanfänger. Bringt irgendwie auch ein Stück Romantik auf den Rhein. Wie ist Bajram darauf gekommen, Binnenschiffer zu werden? „Als Kind habe ich immer Piratenfilme geguckt. Und mein Cousin ist Kapitän und fährt auf dem Meer. Griechenland, Amerika, Japan. Das finde ich krass.“ Um Kapitän zur See zu werden, muss man allerdings Abitur haben. Das hat Bajram Allkja nicht und wird nun erstmal Binnenschiffer.

Eine halbe Stunde vor dem Ablegen balanciert er auf dem schmalen Vorsprung draußen am Schiff entlang, nimmt den Trinkwasserschlauch ab. Ein Leichtmatrose muss beweglich und angstfrei sein. Über eine Gegensprechanlage informiert er den Schiffsführer Michael Schmitz über die Arbeitsschritte.

Um 10.45 Uhr kommen die Fahrgäste. Nun ist Bajram für

das Scannen der Tickets zuständig, Papier hat kaum noch jemand. „Moin, moin“, sagt ein älterer Herr. Bajram lächelt. „Willkommen.“ Dann wieder Klettern: Er löst die Leinen und verschließt dann das Eingangstörchen mit einem Spezialknoten. „Ich bin hier auch für die Sicherheit zuständig.“ Es komme durchaus schon mal vor, dass neugierige Gäste da mal raus wollen, um Fotos zu machen.

Die Passagiere genießen ihren ersten Kaffee oder schon einen Aperol Spritz. Bedienen muss Bajram nur in Ausnahmefällen, wenn Not am Mann ist. Stattdessen greift er wieder zum Putzlappen. Diesmal ist die Metallverkleidung der Schiffsführerkabine dran, in der Michael Schmitz sitzt.

Die Putzerei sei keineswegs eine Schikane – wie in Piratenfilmen oft suggeriert. „Man muss den Dreck von den Schweißnähten entfernen, damit die Farbe nicht kaputtgeht. Außerdem sieht man dann sofort, wenn es irgendwo rostet.“ „Mein Zimmer zu Hause

putze ich nie“, erzählt Bajram ganz offen und lacht. Er wohnt noch bei seinen Eltern in Gummersbach. „Aber das Schiff ist wie mein eigenes Haus und da empfangen ich Gäste – und deshalb soll es auch gepflegt sein.“ Das hört der Chef natürlich gern.

Keine Schwierigkeiten, Auszubildende als Binnenschiffer zu finden.

Das Familienunternehmen Köln-Tourist ist neben der Köln-Düsseldorfer der zweitgrößte Anbieter von Ausflugsfahrten auf dem Rhein. Obwohl Binnenschiffer nicht gerade ein Modeberuf ist, habe er keine Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden, sagt Michael Schmitz. Und die aktuellen Azubis sind gerade für ihren Videoblog über ihre Arbeit mit einem Preis des Bundesverkehrsministeriums ausgezeichnet worden.

Er genieße jede Fahrt, sagt Bajram. „Köln ist eine schöne Stadt.“ Am liebsten ist er bei der großen Hafenrundfahrt

von Köln-Tourist dabei, wo man in die wichtigsten Kölner Häfen einfährt. „Da wo die großen Containerschiffe liegen.“ Die dann vielleicht weiter über die Weltmeere schippren.

Bajram ist seit August in der Ausbildung, das Schiff fahren darf er noch nicht. „Dazu muss er erst den Rhein gut kennen. Erst wenn er jedes Ufer und jeden Grund auswendig kennt, darf er das Schiff fahren“, sagt Michael Schmitz.

Wie heißt der Stadtteil, der gerade passiert wird, wie die Brücke, wie viele Pfeiler hat sie und wo stehen sie? Wo sind Gefahrenstellen wie etwa die Deutzer Platte, auf der sich vor kurzem ein Frachtschiff festgefahren hat? So weit ist der Leichtmatrose noch nicht.

Deutlich lokalisieren kann er auf jeden Fall den Skaterpark im Rheinauhafen, da ist er nämlich oft in seiner Freizeit.

„Hörst du, was da plätschert?“, fragt der Chef. Das geschulte Gehör nimmt auch die kleinste Anomalie wahr. Ein Blick auf den Strom zeigt: Bajram hat vergessen, vor dem Abfahren die „Reibhölzer“, die als Stoßschutz beim Festmachen dienen, einzuholen. Das muss er jetzt machen. Dann fährt Schmitz auffällig nah am Ufer. Und erklärt Bajram warum.

„Du siehst an der Kräuselung des Wassers, dass hier weniger Widerstand ist als in der Strommitte. Damit fahren wir hier ruhiger und sparsamer.“ Wann Bajram einmal

selbst fahren darf? „Das liegt an ihm“, sagt der Chef.

Überhaupt ist der Azubi angehalten, selbstständig zu sein. „Man sollte einen Kapitän nicht nach Arbeit fragen. Das muss man selbst sehen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man doofe Aufgaben bekommt, wenn man fragt“, sagt Schmitz.

Natürlich haben auch Binnenschiffer-Azubis Berufsschule und zwar im Blockunterricht. Während dieser Zeit wohnt Bajram auf einem Schulschiff in Duisburg in einer Zweierkabine – ohne Hängematten. Auf dem Schiffer-Berufskolleg geht es viel um Mathematik, das Berechnen von Ladung und Tiefgang. Das ist eher für die Kollegen auf den Frachtschiffen wichtig,

aber ein Teil der Ausbildung ist für alle gleich. „Ich bin gut in Mathe, das ist kein Problem.“ Das Gehalt im ersten Lehrjahr beträgt durchschnittlich 1000 Euro.

Dann putzt er weiter, Möwen haben Spuren auf dem Oberdeck hinterlassen. Dann kommt die Schiffsglocke dran, die muss immer glänzen. Beim Anlegen unterhalb des Musical Domes klettert Bajram wieder draußen herum, macht die Leinen fest, löst den Knoten am Eingangstor. Und verabschiedet die Gäste.

Seinen Freunden hat Bajram erzählt, er würde Kapitän. „Das glauben sie auch immer noch.“ Vielleicht hole er ja auch das Abitur irgendwann mal nach.

Die Schiffsglocke muss immer glänzen. „Das Schiff ist wie mein eigenes Haus und da empfangen ich Gäste – und deshalb soll es auch gepflegt sein“, erklärt Leichtmatrose Bajram Foto: Krasniqi



Jede Woche bringen wir die neueste Ausgabe unseres Anzeigenblattes zu Ihnen nach Hause. Damit das auch künftig so bleibt, benötigen wir Ihre Unterstützung.



Willkommen im Team!



Wir suchen Ferienvertretungen...

Nutzen Sie die Chance auf einen attraktiven Zuverdienst in den Sommerferien. Jede(r) ab 13 Jahren ist willkommen! Ergänzend suchen wir auch Springer mit eigenem PKW, die uns flexibel unterstützen. Sprechen Sie uns an - gemeinsam finden wir die Stelle, die am besten zu Ihnen passt!

... und Zustellerbetreuer/Kontrolleure!

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit auf Mini-Job-Basis: Begleiten Sie unsere Zusteller vor Ort, stellen Sie neues Personal ein und leisten Sie einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherstellung unserer guten Verteilqualität.

Telefon: 02203 1883 99
WhatsApp: 0175 999 44 00
E-Mail: bewerbung@rdw-koeln.de

Wir suchen Logistikpartner...

Für die Auslieferung unserer Zeitungen und Beilagen suchen wir selbstständige Unternehmer. Haben Sie ein Fahrzeug mit einer Zuladung ab 1t? Dann freuen wir uns von Ihnen zu hören!

... und Lageraushilfen!

In unserem Lager in Köln-Porz unterstützen Sie uns bei Bündel- und Kommissionierungsarbeiten. Die Arbeitszeiten gestalten wir individuell, Ihre Arbeitstage sind Donnerstag und/oder Freitag.

Telefon: 02203 1883 50
E-Mail: aaw@rdw-koeln.de

Wir freuen uns auf Sie!



Konsolidierung auf dem Kölsch-Markt schreitet weiter voran

Kölsch kommt aus immer weniger Brauereien

In Köln trinkt man Kölsch. Doch das kommt aus immer weniger Brauereien: Die Kölsch-Konvention hatten im Jahr 1986 noch 24 Brauereien unterzeichnet, um sich auf gemeinsame Spielregeln im Kölsch-Brauen festzulegen. In den vergangenen Jahren haben immer mehr Brauereien aufgegeben und ihre Marken an einige wenige Großbrauereien gegeben.

VON ANNA FRIEDRICH

Köln. Jüngstes Beispiel ist die Brauerei zur Malzmühle: Die zweitälteste Brauerei Kölns hat ihr Mühlen Kölsch an Gaffel veräußert und will bei Einkauf und Logistik mit dem Konkurrent zusammenarbeiten.

Dass sich Brauereien zusammenun, macht durchaus Sinn. Wareneinkauf und Logistik werden immer teurer, und so bündeln Brauereien die Bestellung von Hopfen und Malz, teilen sich Transportwege. Hinzu kommt, dass die Deutschen weniger Bier trinken, also weniger Geld in die Kasse kommt.

Ein Blick in die Kölsch-Historie zeigt allerdings: Seit Jahrzehnten werden Marken unter Brauereien weitergegeben, die einen treten in den Markt ein, die anderen aus. Und selbst vor der Jahrtausendwende berichtete der „Kölner Stadt-Anzeiger“ schon davon, dass der Bierkonsum rückläufig sei und sich die Kölsch-Brauer deshalb sorgen müssten.

Gründung der Brauerei Sünner

1830: Franz Hess gründet an der Deutzer Freiheit die Hausbrauerei „Zum Schiffgen“ mit Brennerei und Schankwirtschaft. Nach seinem Tod 1846 übernimmt Schwager Christian Sünner und zieht mit der Firma nach Kalk. 1906 braut Sünner das erste Kölsch im heutigen Sinne. 1918 nennt die Brauerei ihr Bier auch erstmals Kölsch und wirbt mit dem Namen. Sünner ist nicht nur die älteste Kölsch-Brauerei der Welt, auch die alte Fabrik ist geschichtswürdig: Das heute unter Denkmalschutz stehende Brauereigebäude an der Kalker Hauptstraße ist das älteste in ursprünglicher Funktion erhaltene Industrie-Gebäude-Denkmal Kölns.

Nur zwei Brauereien überleben den Krieg

1946: Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es in Köln nur noch zwei Brauereien, die weiter Kölsch herstellen: Dom und Sünner. Die Brauerei zur Malzmühle beispielsweise wird durch Bombenangriffe 1945 fast komplett zerstört, nur das Portal steht noch.

Und selbst Dom und Sünner, die zwar noch produzieren können, haben es schwer: Hefe und Malz sind kaum zu kriegen, die erste reine obergärige Bierhefe wird aus Kopenhagen durch Beziehungen von Hans



Sion aus der Carlsberg Brauerei beschafft. Die Brauereien bauen ihre Produktionen jedoch schnell wieder auf, 24 Kölsch-Brauereien gibt es bald darauf in Köln.

Kölsch muss aus Köln kommen

1986: Kölsch ist nicht nur eine Biersorte, sondern auch ein Herkunftsgebiet. So entscheiden es Kölner Gerichte in den 1960er- und 1970er-Jahren. Seitdem darf Kölsch nicht außerhalb der Region hergestellt werden. Um sich auf eine gemeinsame Linie zu verständigen, unterzeichnen 24 Brauereien 1986 im Hotel Excelsior eine vom Kölner Brauerverband ausgearbeitete Übereinkunft: die 16 Paragraphen umfassende Kölsch-Konvention. Mit dabei sind große Namen wie die Brauerei zur Malzmühle, Sünner, Reissdorf, Gaffel, Früh und Sion. Die interne Wettbewerbsregel beinhaltet unter anderem nicht nur die Brauart von Kölsch, sondern auch, dass Kölsch nur in Köln hergestellt werden darf.

Bis heute gibt es nur wenige Ausnahmen, die schon vor Inkrafttreten der Vereinbarung Kölsch außerhalb des Stadtgebiets hergestellt haben und Bestandsschutz genießen. Mittlerweile ist Kölsch auch durch EU-Recht geschützt – man darf zwar Bier nach kölscher Art brauen, aber Kölsch darf es nicht heißen – ähnlich wie Champagner, der nur in der Region Champagne entstehen darf.

Gaffel übernimmt Richmodis und zieht nach Porz

1998: Die Kölner Privatbrauerei Gaffel übernimmt alle Geschäftsanteile und die 1988 in Köln-Porz errichtete Braustätte der Richmodis-Bräu von der Koblenzer Königsbacher Brauerei. Gaffel setzt 1997 mit rund 100 Mitarbeitern über 60 Millionen DM um und braut rund 360.000 Hektoliter Kölsch. Richmodis ist mit 40 Mitarbeitern und 70.000 Hektoliter Kölsch pro Jahr deutlich kleiner. Gaffel braute bis Ende der 1980er am Eigelstein, zog dann mit seiner Faßbierabfüllung nach Bilderstöckchen. Dieser Standort wird nun aufgegeben. Die Abfüllung zieht nach Köln-Porz um, auf das Richmodis-

Gelände. Die großen Wettbewerber sind schon früher aus der Stadt gezogen, Früh bereits in den 1980ern, Reissdorf in den 1990ern.

Dom schluckt Küppers

2002: Die Dom-Brauerei übernimmt die Küppers-Brauerei an der Alteburger Straße in der Kölner Südstadt. Küppers gehört damals zur Dortmunder Brau und Brunnen AG. Dom braut Küppers-Kölsch künftig als Lohnbrauer im Auftrag des Dortmunder Konzerns. 2006 verkauft die Kölner Dom-Brauerei ihre Produktionsstätte an der Alteburger Straße und lässt ihr Kölsch von der Bielsteiner Erzquell Brauerei produzieren. Als Lohnbrauer stellt die Erzquell Brauerei die drei Dom-Marken Dom Kölsch, Giesler Kölsch und Rats Kölsch nach den bisherigen Rezepturen der Kölner Traditionsbrauerei her. Dabei behält jede der drei Marken ihre eigene Rezeptur und Hefe. Dom lässt in Bielstein 180.000 Hektoliter brauen. Die dort beschäftigten Braumeister sind verpflichtet, über die Rezepturen des seit 1894 tätigen Kölner Unternehmens Stillschweigen zu bewahren.

Nur noch zehn Brauereien

2008: Zehn Brauereien produzieren rund 20 Kölsch-Marken. Die starke Konzentration der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass inzwischen 90 Prozent der Produktion aus lediglich fünf Braustätten kommen. Allein die zum Oetker-Konzern gehörende Bergische Löwen-Brauerei in Mülheim produziert Gilden, Sion, Sester, Küppers, Kurfürsten, Peters und als Lohnbrauer auch Ganser-Kölsch. Die Gaffel-Brauerei produziert neben ihrer Hauptmarke auch Richmodis und Garde-Kölsch. Aus der Erzquell-Brauerei kommen Zunft-Kölsch und außerdem für die Dom-Brauerei deren Marken Dom, Giesler und Rats-Kölsch.

Radeberger schließt Kölschbrauerei

2019: Die Radeberger-Gruppe schließt das „Haus Kölscher Brautradition“, die Brauerei mit Abfüllung an der Gladbacher Straße in Köln-Mülheim. Hier werden bislang die

Kölsch-Marken Sion, Gilden, Dom, Peters, Sester und Küppers gebraut. Diese Aufgabe übernimmt jetzt die Brauerei Früh und produziert die Marken fortan in Köln-Fühlingen. Erst 2013 hatte die Radeberger Gruppe Dom-Kölsch übernommen und damit die sechste Kölsch-Marke unter ihr Dach geholt.



Brauerei zur Malzmühle übernimmt Sünner

2022: Die Brauerei zur Malzmühle, die Mühlen Kölsch produziert, übernimmt die Marke Sünner. In diesem Zuge verlagert die Brauerei ihre Produktion vom Heumarkt nach Kalk und produziert dort beide Marken. Durch die großen Absatzsteigerungen der vergangenen Jahre war die Produktion am Standort Heumarkt an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen: Im

Jahr 2010 hat die Malzmühle noch 34.000 Hektoliter Mühlen Kölsch abgesetzt, inzwischen sind es 51.000. Eine Erweiterung am Heumarkt funktioniert nicht, deshalb war zunächst ein Neubau in Lövenich geplant. Auf dem Gelände in Kalk zieht nun nicht nur die Mühlen Kölsch-Produktion ein, sondern auch die „Brauwelt Köln“: Aus den ehemaligen Eiskellern der Sünner-Brauerei wird ein Veranstaltungsort, aus dem Dampfmaschinenraum ein Shop.

Hellers stellt Produktion ein

2024: Nach 33 Jahren stellt Heller die Produktion der Hellers-Biere an der Roonstraße ein. „Die hohen Rohstoffpreise und der wahnsinnig hohe Investitionsstau lassen uns einfach keine andere Möglichkeit. Es ist einfach nicht mehr wirtschaftlich für uns“, sagte Brauerei-Chefin Anna Heller. Das heißt aber noch nicht, dass das Brauerei-Aus auch das Ende der Marke „Hellers Kölsch“ sein muss. Denn deren Chefina Anna Heller erwägt, Bier im Auftrag von einer anderen Kölsch-Brauerei herstellen zu lassen. Die Brauerei Heller wurde im Jahr 1991 von Hubert Heller an der Roonstraße 33 gegründet. Zuletzt hatte sie einen Ausstoß von 3000 Hektolitern pro Jahr und gehörte zu den kleinsten ihrer Art in Köln.

Mühlen Kölsch geht an Gaffel

2025: Die Traditionsbrauerei Malzmühle, die zweitälteste Kölns, gibt ihre Marke Mühlen Kölsch an Konkurrent Gaffel. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft will sich die Brauerei zur Malzmühle künftig auf die eigene Gastronomie sowie die Marke Sünner konzentrieren.

Gaffel hält künftig die Markenrechte an Mühlen, übernimmt auch die Produktion und den Vertrieb. Neben den eigenen Gastronomien wird auch die Sünner Brauerei in Kalk von der Brauerei zur Malzmühle weitergeführt. Hier werden Sünner Kölsch, Sünner Biere und Bierspezialitäten gebraut. Ebenso werden dort die Premium-Limonade „Kölsches Wasser“ und die hauseigenen Spirituosen produziert.

Berufsschüler stach immer wieder zu

Köln. Ein Eifersuchtsdrama an einem Kölner Berufskolleg führte laut Anklage der Staatsanwaltschaft zu einer schweren Messerattacke an einem Sportgelände in Bocklemünd. Dutzende Male soll ein 28-jähriger Azubi für Lagerlogistik auf seinen gleichaltrigen Mitschüler eingestochen haben. Der Beschuldigte muss sich nun wegen versuchten Mordes vor dem Landgericht verantworten.

Beim Auftakt räumte der Angeklagte über seinen Verteidiger Marc Donay zwar die objektiven Tatvorwürfe ein, einen Tötungsvorsatz stritt der Berufsschüler aber ab. Lediglich eine Abreibung habe er dem Mann verpasst wollen, den er für Nachteile in der Schule verantwortlich machte. Ein Messereinsatz sei nie geplant gewesen. Laut An-

walt sei die Situation damals aus dem Ruder gelaufen. Hintergrund der Tat sei der Streit um eine gemeinsame Mitschülerin gewesen, mit der der Angeklagte eine Beziehung geführt haben soll. Die Trennung habe der 28-Jährige nicht akzeptiert und jeglichen Kontakt der Frau zu anderen Männern missbilligt.

Der spätere Geschädigte soll eine enge Freundschaft mit der Frau gepflegt haben, was dem Angeklagten ein Dorn im Auge gewesen sei. 39 Stich- und Schnittverletzungen stellte die Gerichtsmedizin nach der Attacke fest. Das Opfer erlitt einen Lungenkollaps, musste notoperiert werden. Auch verlor der junge Mann auf einer Seite das Augenlicht. Der beherzte Eingriff von Zeugen hatte Schlimmeres verhindert. (pusch.)

Su säht mer en Kölle

Stääne

„Wann de Stääne am Himmel danze/, un der Dom sing Klocke spillt./ Jo dann weiß ich,/ dat ich doheim ben./ jo doheim ben he am Rhing...“ Su heiß et en nem Leed vun de Klüngelköpp. Ei vun dä ville Heimatleeder die mer he en Kölle hann. Normalerwies süht mer de Stääne

danze, wa'mer zovill jepött hät (betrunken ist). Dann ka'mer su schön em Dunkele schunkele, wann üvver uns de Stääne funkele. Su heiß et och en nem ahle kölsche Leedche. Dann ess mer och stäänehagels voll, odder nit fing jesah stäänehagelsjedresse voll. Ävver su fiese Wöder jebuche mer nit! Meer doch nit! Mer kann och ne Stään ze Huss hann. Dann waad minge Stään op mich.



Lesen Sie am Sonntag

Wenn einer in Rente geht

Ruhestand: Klettentum als Paar vermeiden

Foto: dpa

Erziehungstipps für Besitzer und Vierbeiner

Was muss mein Hund unbedingt können?

Foto: dpa

schnell. schneller.

Aus Liebe zum Leben

Schnelle Hilfe im Notfall.

Der Johanniter-Hausnotruf.

☎ 0800 88 11 220 (gebührenfrei)

Noch mehr Sicherheit durch unseren eigenen qualifizierten Einsatzdienst in Ihrem persönlichen Umfeld.

JOHANNITER

HERB' MIT UNS AB IN DEINE ZUKUNFT

1 Alexianer

JOB & KARRIERE TAG

MITTWOCH 25. JUNI 2025
13:00 UHR bis 19:00 UHR
Kölnr Straße 64, 51149 Köln-Porz
Rund um das Dominikus-Brock-Haus auf dem Gelände der Alexianer Köln

EINTRITT. ESSEN UND TRINKEN FREI

ANFAHRT:
/// KVB-Linie 7, Haltestelle Ensen Kloster
/// Parkplätze direkt vor Ort
/// Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich.

Infostände, persönliche Gespräche mit Fachbereichen. Bewerbungsmappen-Check und mehr ... KOMMT EINFACH VORBEI!

Alexianer
 Alexianer
 Alexianer
Begarden 26f

Aktuell kostet ihre Sanierung 498.182.000 Euro – Tendenz steigend



Als Kölner ist man ja Kummer mit hohen Kosten gewohnt. Erwähnt seien hier nur das Desaster der Oper-Sanierung und die Kostenexplosion beim Neubau des Mi-Qua Museums am Rathaus. Jetzt läuft schon das nächste Projekt finanziell aus dem Ruder: Statt 301,5 Millionen soll die Sanierung der Mülheimer Brücke nun 498,2 Millionen Euro kosten!

Köln. Es wird teuer, richtig teuer! Die Mülheimer Brücke, eines der markantesten Bauwerke im Kölner Stadtbild, mutiert zur Dauerbaustelle mit XXL-Preiszetteln. Die Verwaltung hat es nun offiziell gemacht: Die Instandsetzung kostet inzwischen satte 498 Millionen Euro. Und die Info, dass die halbe Milliarde sicher noch nicht das Ende der Fahnenstange ist, schiebt die Stadt gleich hinterher. Kein Wunder: Bis zum geplanten Ende der Brückensanierung im Jahr 2029 kann ja noch einiges passieren.

Zum Vergleich: Nur ein paar Kilometer weiter nördlich baut die Autobahn GmbH seit 2024 am zweiten Teil der Rheinbrücke auf der A1 bei Leverkusen, mit vier Autobahn-Fahrspuren plus Standstreifen und 3,50 Meter breitem Geh- und Radweg mit durchsichtigen Lärmschutzwänden. Geplanter Kostenpunkt: rund 426 Millionen

Euro. Bis Ende 2027 soll das imposante Bauwerk in voller Größe stehen und den Verkehr sicher über den Rhein führen. Sicher: Beide Brücken können nicht 1:1 verglichen werden – aber dennoch muss man sich fragen, warum eine völlig neue Brücke günstiger zu haben ist, als die Sanierung einer alten.

In Köln wird seit April 2018 an der denkmalgeschützten Mülheimer Brücke gewerkelt. Ursprünglich sollte die komplette Sanierung nur vier Jahre dauern – daraus werden nun wohl elf. Schuld daran: immer neue, nicht vorhersehbare Schäden und Komplikationen

beim Bau. Die ursprünglich im Jahr 1929 gebauten Randbauwerke sowie Teile der Brücke, die nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut wurden, zeigen sich widerspenstig.

Während der laufenden zweiten Bauphase kam es dicke: Der Bereich für die Stadtbahn in der Mitte der Brücke musste samt Unterkonstruktion komplett neu gemacht werden. Dazu kamen Baugrundprobleme, Planänderungen und teure Nachträge. Der Kölner Stadtrat wurde bereits informiert: Seit der letzten Kostenmeldung 2022 sind fast 197 Millionen Euro zusätzlich aufgelaufen.

Ein Großteil davon geht auf Preissteigerungen im Baugewerbe und die massive Bauzeitverzögerung zurück. Allein die Phasen 0 und 1 verursachten einen Nachschlag von etwa 60 Millionen Euro. Aber auch die sogenannte „Baunebenkosten“ – etwa für Projektsteuerer, Bauüberwachung und Gutachter – steigen mit jedem Monat weiter an.

Ein kleiner Lichtblick: Die Erfahrungen der letzten Jahre fließen in die Planung der Nordseite ein, die nach Fertigstellung der Südseite angegangen wird. Angeblich sollen damit weitere Kostenüberraschungen vermieden werden. Doch ein weiterer Nachtrag für die aktuelle Bauphase 2 wird schon erwartet.

So geht es weiter: Die KVB-Linien 13 und 18 sollen ab dem 15. September 2025 wieder über die Brücke rollen. Ende März 2026 könnte dann der Verkehr von der Nord- auf die Südseite verlegt werden. Danach geht's der Nordseite an den Kragen. Die komplette Verkehrsfreigabe ist nun für Ende März 2028 geplant – 15 Monate später als zuletzt angekündigt.

Und selbst dann ist noch nicht Schluss: Die Restarbeiten sollen noch bis Mitte 2029 andauern. Kölns Brücken-Baustelle bleibt also noch lange Gesprächsthema – und ein teures dazu.

KVB Linie 4: Künftig bis Bergheim?

Köln. Die Stadt Köln und der Rhein-Erft-Kreis möchten die Stadtbahnlinie 4 von Köln-Bocklemünd über Köln-Widdersdorf, Pulheim-Brauweiler und Bergheim-Glessen bis nach Bergheim-Niederaußem verlängern.

Dafür soll eine Machbarkeitsstudie durchgeführt werden, die einen positiven volkswirtschaftlichen Nutzen nachweisen soll.

Der Rhein-Erft-Kreis hat die Leitung des Projekts übernommen und der Kreistag stimmte dem Plan bereits am 20. März 2025 zu, wie die Stadt Köln am Freitag (13. Juni) mitteilte.

In der Kölner Verwaltung soll am 24. Juni 2025 eine entsprechende Vorlage im Verkehrsausschuss eingebracht werden.

Die Machbarkeitsstudie soll vom Rhein-Erft-Kreis ausgeschrieben und vergeben werden, unterstützt von einem Planungsbüro. Die Stadt Köln hatte bereits einen Entwurf für die Leistungsbeschreibung erstellt, den das Planungsbüro prüfen und kalkulieren soll.

Die Finanzierung der Studie teilt sich auf beide Partner auf: Der Rhein-Erft-Kreis trägt 60 Prozent der Kosten, während die Stadt Köln 40 Prozent bezahlt, was etwa 222.000 Eu-

ro entspricht. Fördermittel könnten die Gesamtkosten um bis zu 90 Prozent senken, weswegen die Projektpartner einen Förderantrag für das STARK-Programm des Bundes einreichen werden.

Dieses Bundesprogramm unterstützt Regionen im Zuge des Kohleausstiegs. Laut den Partnern sollen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in etwa drei Jahren vorliegen.

Zudem soll das Planungsbüro ein Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung entwickeln, das unter anderem Befragungen von Bürgerinnen sowie verschiedene Austauschformate umfassen soll.



FRONLEICHNAM-RABATT BIS ZU 15% AUF DAS GESAMTE SORTIMENT Z.B. auf Markisen

Glasdach | inkl. Montage

- ▶ 4.06m x 2.50m ab **3699,-¹**
- ▶ 5.06m x 3.00m ab **4499,-¹**
- ▶ 6.06m x 3.50m ab **5999,-¹**

VERKAUF & BERATUNG: 7 TAGE DIE WOCH
BUYS BALLOTSTRAAT 9, 5916 PC VENLO (NL)
0211-93670214 | WWW.GARTENLUX.DE

¹Angebote gültig von 18.06.2025 bis zum 24.06.2025. Angebote sind nicht kombinierbar! Die Bedingungen und Konditionen finden Sie hier <https://gartenlux.de/aktionsbedingungen>. Alle Angaben ohne Gewähr – Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Angebote beinhalten keine Zubehörfälle wie Wände, Türen usw., sofern nicht anders angegeben. Abbildung ähnlich dem Angebot. Angebotsdächer > 4.06m auf 3 Pfosten.

² Gültig für Käufe im Zeitraum vom 18.06.2025 bis einschließlich 24.06.2025.

